

Du sollst den Namen Gottes nicht
vergeblich nennen.

In einem gewissen Dorfe harten viele die schändliche Gewohnheit daß sie bloß aus Leichtsinne bei jeder Gelegenheit, die heiligsten Worte aussprachen, und bei der Arbeit aus Zorn und Unwillen die erschrecklichsten Flüche ausstießen; das Schlimmste war, daß es dann auch die Kinder von ihnen lernten, und bald nachmachten. Der Herr Pfarrer und sein Herr Kaplan gaben sich mit vereinigten Kräften—alle Mühe, diese sündhafte Gewohnheiten ihrer Gemeinde nach und nach abzustellen.

Einst gieng der Herr Kaplan zu einem Kranken über Feld, da sah er einen jungen Menschen mit einem Ochsen ackern; dieser, weil ihm der Ochs bald zu langsam, bald seitwärts gieng, stieß die gräulichsten Flüche aus. Der Kaplan, der es von weitem hörte, verdoppelte seine Schritte der Bube, der den Kaplan nicht sah, seine Flüche, und schlug noch dazu mit der Geißel so unbarmherzig auf das arme Vieh zu, daß es endlich scheu wurde, das Geschirr zerriß und bis zum nächsten Zaune lief, wo es stehen blieb.

Der Bube lief ihm nach, fieng, als er es eingeholt hatte, aufs neue fürchterlich zu fluchen